

auf der Erforschung der kardiovaskulären Erkrankungen, der Körperflüssigkeiten und des Nervensystems. Er war Mitgl. zahlreicher Fachges., wie der Ges. der Ärzte (ab 1905), der Ges. für Innere Med. und Kinderheilkde. in Wien, der Dt. Ges. für Kreislaufforschung (bis 1934) und der American Medical Association.

W. (s. auch Kürschner; Deimer): Über die diagnost. Verwertbarkeit der Zusammensetzung des Harnes bei der Lungenentzündung, in: WKW 21, 1908; Experimentelle und klin. Beobachtungen über Störungen sympath. Innervationen (Adrenalin-Mydriasis) und über intestinale Glykoseurie, in: Pflüger's Archiv für die gesamte Physiol. des Menschen und der Tiere 132, 1910; Vasomotor. Zonen bei Aortakranken, in: WMW 69, 1919; Über ischaem. Schmerzen bei Gefäßkranken, ebd. 74, 1924; Therapie nervöser Zustände des Gefäßsystems, in: WKW 40, 1927 (Sonderbeil.); Über die Fähigkeit des menschl. Körpers, Wasser aus der Luft durch die Haut aufzunehmen, in: Z. für die gesamte experimentelle Med. 82, 1932 (gem. m. G. Feher).

L.: *Der Wr. Tag*, 25. 10. 1936; *Fischer; Kürschner, Gel.-Kal.*, 1931 (m. W.); *Who's who in Central and East-Europe 1933/34*, ed. St. Taylor, 1935; *E. P. Pick*, in: *WKW* 61, 1949, S. 410; *Klin. Med.* 4, 1949, S. 636; *New York State Journal of Medicine* 49, 1949, S. 1086; *J. Bauer-Merinsky, Die Auswirkungen der Annexion Osterreich. durch das Dt. Reich auf die med. Fak. der Univ. Wien ... 1938*, phil. Diss. Wien, 1981, S. 287; *E. Deimer, Chronik der Allg. Poliklinik in Wien ... 1989*, s. Reg. (m. B. u. tw. W.); *K. H. Tragl, Chronik der Wr. Krankenanstalten*, 2007, s. Reg.; *T. Baumann, Die Dt. Ges. für Kreislaufforschung im Nationalsozialismus 1933–45*, 2017, S. 113; *Gedenkbuch für die Opfer des Nationalsozialismus an der Univ. Wien 1938* (online, m. B., Zugriff 14. 4. 2020); *AVA, Pfarre Unsere Liebe Frau zu den Schotten, UA, alle Wien*.

(Ch. Kanzler)

**Žák** Jan Nepomuk, Jurist und Politiker. Geb. Kaisersdorf, Böhmen (Kolín, CZ), 10. 2. 1829; gest. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 6. 8. 1896. – Sohn des Gastwirts František Ž. und der Josefa Ž., geb. Horáčková; Vater des Journalisten und Schriftstellers Karel Ž. (geb. 2. 1. 1871; gest. 14. 1. 1934); ab 1859 verheiratet mit Marie Ž., geb. Edle v. Kottowic. – Ž. absolv. das Gymn. in Deutschbrod und stud. danach Jus an der Univ. Prag; 1856 Dr. iur. Bereits als Student arbeitete er als Schreiber in der Rechtsanwaltskanzlei von Ignaz Hauschild in Prag, ab 1856 als Advokaturkonzipient. Später war er in gleicher Funktion bei Karel Jonák in Pardubitz tätig. 1862–68 wirkte Ž. als Notar in Pardubitz und ab 1868 als Rechtsanwalt ebd., wo →Bedřich Pacák als einer seiner Konzipienten arbeitete. Als anerkannter Jurist publ. Ž. in diversen Fachz., u. a. in „Právník“ und „Samosprávný obzor“. Weiters fungierte er als Mitarb. des von →František Ladislav Frh. v. Rieger hrsg. „Slovník naučný“ sowie des „Ottův slovník naučný“. In polit. Hinsicht konser-

vativ orientiert, war Ž. ab 1861 Mitgl. der Nationalpartei (Alttschechen), 1878–95 auch von deren Vertrauensmännerkollegium. Außerdem war Ž. Teilhaber des Závod tiskařský a vydavatelský, welcher u. a. die alttschech. Ztg. „Pokrok“, „Die Politik“ und „Národní politika“ hrsg. Als einer der (in staatsrechtl. Hinsicht) aktivsten Radikalen im Böhmen der 1860er- und 1870er-Jahre war Ž. 1861–95 Mitgl. des böhm. LT sowie 1879–85 Abg. zum RR. Wie viele andere Alttschechen nahm er seine bereits 1863 sowie 1864 erfolgten Wahlen in den Wr. RR nicht an. In seiner Wohnung in Pardubitz fanden 1870 geheime Verh. mit →Joseph Alexander Frh. v. Helfert, Antonín Beck, Karel Habětinek und →Karl Sigmund Gf. v. Hohenwart über die Möglichkeiten eines österr.-böhm. Ausgleichs statt. Die von Ž. protokollierte Sitzung bildete eine wesentl. Voraussetzung für das spätere Entstehen des Min. Hohenwart-Schäffle 1871. Auf regionaler Ebene wirkte er als langjähriges Mitgl. der Pardubitzer Stadtverwaltung; 1889–93 Bgm. Daneben war der auch vonseiten seiner Gegner geschätzte Ž. Vorstandsmitgl. der Živnostenská banka, Vizevors. der Pardubitzer Zuckerfabrik, Ausschussmitgl. und Vors. der Bürgerl. Sparkasse Pardubitz sowie Mitgl. des Aufsichtsrats der Landesbank des Kg.reichs Böhmen.

L.: *Die Politik*, 7., 8. 5. 1896; *Národní politika*, 4. 10. 1921 – 18. 5. 1922 (8 Tle.); *Národní listy*, 14. 9. 1921; *Adlgasser; Lišková; Otto; M. Navrátil, Almanach československých právníků, 1930; Pfarre Cisařoves, UA, Praha, beide CZ*.

(L. Velek)

**Žák** (Ziak, Žiak) Vincenc Pavel (Vincenz Paul), Ps. S. Junica, Geistlicher und Philologe. Geb. Pollerskirchen, Böhmen (Úsobí, CZ), 12. 1. 1797; gest. Kostel, Mähren (Podivín, CZ), 30. 3. 1867; röm.-kath. – Sohn eines Müllers. – Ž. besuchte das Gymn. in Iglau und absolv. 1813–14 die phil. Jgg. in Brünn, wo er in das bischöfl. Priesterseminar eintrat und an der theol. Lehranstalt (u. a. bei Dominik Kynský und Filip Neděle) stud. Nach der Priesterweihe (1820) wirkte Ž. kurz als Kooperator an der Magdalenenkirche in Brünn, wurde dann jedoch an die Thomaskirche ebd. versetzt und unterrichtete daneben auch Tschech. an der Militärerziehungsanstalt. Nachdem er 1828 einen Kurs für Gefängnisgeistliche in Wien abgeschlossen hatte, wirkte er als solcher auf dem Brünner Spielberg. 1832 kehrte er als Kooperator an die Magdalenenkirche zurück, wo er bis